

1) Waser nennt ihn Johann Beat.

Original, mit Siegel
AH 17, 284

126

1642 Oktober 14., Hohenrain A
SCHREIBEN VOM ERZBISCHOF VON PATRAS [NUNTIUS GIROLAMO FARNESE]
AN DEN "LANDAMMANN" VON ZUG [BEAT II. ZURLAUBEN]

Von Kanonikus Franz Brandenburg, den er, Zurlauben, ihm empfohlen habe, werde er ausführlich erfahren, wieviel ihm daran liege, sowohl den Begehren des Stadt- und Amtrates als auch Brandenburgs selber [Verleihung einer Chorherrenpfründe zu Bischofszell] Genüge zu leisten. Denn es sei auf jeden Fall unzulässig, bei Antritt eines zweiten Kanonikates das erste weiterhin beizubehalten. Ob sich aber [Hans Melchior] Tritt eines solchen Vergehens schuldig gemacht habe, müsse zuerst bewiesen werden. Bis jetzt habe er nämlich noch nicht in Erfahrung bringen können, ob dieser tatsächlich schon in Konstanz ein Kanonikat angetreten habe. Sobald aber authentische Zeugnisse beihanden seien, dass Tritt neben der Chorherrenstelle in Bischofszell eine weitere Pfründe besitze, werde er dagegen einschreiten.

Original, in lat. Sprache, mit Siegel
AH 17, 285-287 - Blatt 285^v bis 287^r leer

127

1643 [September 13.]
MEMORIAL [DES BISCHOF VON KONSTANZ, JOHANN VI. VON WALDBURG-
WOLFEGG] WEGEN DER BESETZUNG EINES KANONIKATES
ZU ZURZACH
EA V 2, 1686 Art. 143

s. AH 9/123 Punkt [5]

AH 17, 288-291 - Blatt 290^v und 291^r leer